



# Good news

Schwester Godelive  
aus Burundi zu Besuch



## Täglich eine warme Mahlzeit

Warum Alina so gerne in die  
Kindertagesstätte kommt



Die Auslandshilfe  
sagt DANKE!



Brigitte Kroutil-Krenn  
Leiterin Auslandshilfe

Straßenkampf, Wende, Mauerfall: Dreißig Jahre ist es her, dass in Osteuropa die Grenzen fielen. In der Steiermark beobachtete man gespannt den Volksaufstand in Rumänien und sammelte Hilfsgüter. Am 26. Dezember 1989 war es dann so weit: Die Revolution war geglückt, das Terrorregime beendet, und die Caritas brachte schon tags darauf die erste Hilfslieferung ins Land: Es war die „Geburtsstunde“ der Auslandshilfe der steirischen Caritas.

## Osteuropa 1989

### Riesige Welle der Hilfsbereitschaft



*Fritz Haring, langjähriger Caritas-Mitarbeiter und Rumänien-Helfer der ersten Stunde beim Auf- laden der Hilfsgüter nach Rumänien: „Die ganze Steiermark hat schon gewartet, um zu helfen!“*

Nahrung, Kleidung und Medikamente wurden über die Grenze transportiert, Baumaterialien und landwirtschaftliche Geräte zur Selbstversorgung und für den Wiederaufbau. Und die Hilfsbereitschaft der SteirerInnen ging noch weiter: Etwa 1.000 rumänische Kinder wurden in den 1990ern auf Sommer-Erholung in die Steiermark eingeladen. Viele der damals entstandenen Freundschaften halten bis heute.

845 Hilfstransporte später können wir dank Ihrer Hilfe immer noch Gutes bewirken, auch über die Grenzen von Europa hinaus. So wachsen in Burundi aktuell 300 Waisenkinder in Caritas-Einrichtungen sicher und geborgen auf. Im von Missernten und Hunger geplagten Südsudan bekommen die Kleinsten in Baby-Ernährungszentren ausreichend zu essen, und in Bulgarien, Rumänien und in der Slowakei erhalten 400 Kinder in Tagesstätten Lernunterstützung und damit die Chance auf einen Schulabschluss. Dafür sagen wir ein herzliches DANKE und bitten weiterhin um Ihre Unterstützung – auch 30 Jahre nach der „Wende“.

*Brigitte Kroutil-Krenn*

SchülerInnen der HLW Sozialmanagement Graz gestalteten die Ausstellungseröffnung „1989-2019: Wende- Wohin?“ der Caritas Steiermark.



b.kroutil-krenn@caritas-steiermark.at  
Tel 0316 8015-239

## Burundi

### Steirische SchülerInnen engagieren sich

Im Dezember 2019 war Schwester Godelive aus Burundi zu Besuch in der Steiermark. Sie leitet den Orden Neues Leben in Versöhnung und betreut die Projekte der Caritas Steiermark in Burundi. Während ihres Aufenthaltes besuchte Sr. Godelive auch einige Schulen, um von den schwierigen Lebensbedingungen der Menschen in Burundi zu berichten und um sich für die tolle Unterstützung zu bedanken.

Denn beim Laufwunder im Mai 2019 haben steirische Schülerinnen und Schüler Spenden für Burundi „erlaufen“, andere haben einen Teil ihres Taschengeldes gespendet und damit Ziegen geschenkt. Vor der Übergabe der Ziegen wurden die Empfängerinnen in Tierhaltung und Tiergesundheit geschult und die Ziegen gegen Parasiten behandelt und vorbeugend gegen Krankheiten geimpft.



*„Danke allen Schülerinnen und Schülern! Das gespendete Geld kommt zur Gänze Projekten in Burundi zugute. Mit einem traditionellen Lied und einem Tanz aus Burundi dankte Sr. Godelive den SchülerInnen für die Unterstützung.“*



Georg Gnigler  
Länderreferent Burundi  
g.gnigler@caritas-steiermark.at  
Tel 0316 8015-251

## Südsudan

# Gegen- seitiges Kennenlernen



Herbert Beiglböck  
Direktor Caritas  
Steiermark

*„Es ist erschütternd und berührend, in welcher Armut die Menschen hier leben, wie ausweglos vor allem die Zukunft für die Kinder erscheint. Die Kinderernährungszentren, Landwirtschaftsprojekte und Schneiderei der Caritas sichern den Kleinsten das Überleben und schaffen Arbeit im eigenen Land!“*

Fast 5.000 Kilometer liegen zwischen dem Südsudan und der Steiermark. Wie verschieden das 13-Millionen-EinwohnerInnen-Land im Vergleich zu Österreich ist, erfuhr ich bei meinem Besuch im Herzen Afrikas vergangenen Oktober: Staubige, nicht asphaltierte Straßen, Armut in nie zuvor erlebtem Ausmaß und immer wieder bewaffnete Auseinandersetzungen im Land – das zeigt sich demjenigen, der den Südsudan bereist. Erst seit knapp neun Jahren ist das Land ein eigenständiger Staat, in dem noch viel Aufbauarbeit notwendig ist. Umso wichtiger ist die Arbeit der Vinzenzgemeinschaft, unseres Projektpartners in der Hauptstadt Juba.

Mit Spenden aus der Steiermark werden Ernährungsprojekte für Kinder und Erwachsene ermöglicht. Die Kirche und christliche Hilfsorganisationen wie Vinzenzgemeinschaft und Caritas spielen im Südsudan außerdem eine wichtige Rolle im Friedensprozess – indem sie die Menschen mit dem Notwendigsten unterstützen und damit die Zivilgesellschaft stärken. Und genau das passiert durch die Unterstützung aus der Steiermark. Ich bedanke mich herzlich!



Elisabeth Hartl  
Länderreferentin Südsudan:  
e.hartl@caritas-steiermark.at  
Tel 0316 8015-242

## Unterwegs mit...

# Pflegedienstleiterin Gordana Zadavec in Bosnien-Herzegowina



Wie werden demente Menschen außerhalb Österreichs gepflegt? Antwort auf diese Frage bekam ich im Rahmen einer Studienreise vergangenen Herbst nach Bosnien-Herzegowina, wo 40 Prozent der PensionistInnen in extremer Armut leben – meist ohne Badezimmer im Haus, ohne Toilette und ohne Wasser. Und dennoch sind diese Menschen glücklich, im eigenen Haus bleiben zu können.



Erklärtes Ziel der Hauskrankenpflege in der Diözese Banja Luka ist seit geraumer Zeit die bestmögliche Betreuung für Menschen mit Demenz. Dazu wurde mit Unterstützung von Caritas Graz und Caritas Linz ein Projekt zur Schulung des bosnischen Pflegepersonals gestartet.

Wichtig sind Schulungen dieser Art, weil in Bosnien-Herzegowina Wissen und Umgang mit diesem Thema noch in den Kinderschuhen stecken und für Schulungen in der Muttersprache kaum Vortragende zu finden sind. Im Rahmen des Projektes werden sprachkundige PflegerInnen, die Erfahrung im Umgang mit Demenzerkrankten haben, nach Bosnien-Herzegowina geholt. Für mich war es ein großer Gewinn, gemeinsam mit dem Pflegepersonal aus dem Caritas-Pflegewohnheim in Banja Luka und der Vortragenden aus Graz Zeit zu verbringen und im Rahmen eines spannenden und intensiven Austausches voneinander zu lernen. Egal ob jemand aus Bosnien-Herzegowina kommt oder so wie ich aus Kroatien oder Österreich: Wir haben alle das Ziel, Menschen mit Demenz durch unsere Arbeit ein würdevolles Leben zu ermöglichen.



Gordana Zadavec  
Pflegedienstleiterin im Caritas  
Pflegewohnhaus Hitzendorf

# Freiwilligeneinsatz von Werner Leber in **Tansania:**

„Die Missionare des Heiligen Franz von Sales betreiben in Ostafrika mehrere Schulen. U.a. die „Fransalian Hekima School“ in Arusha, Tansania. „Hekima“ bedeutet in der Landessprache Swahili „Weisheit“. Die ca. 120 Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 18 Jahren sind sehr erfolgreich darin, dem Namen der Schule alle Ehre zu machen und lernen äußerst engagiert.

Nun, was schlägt einen Freiwilligen nach Arusha, eine Region die eher als Ausgangspunkt für Safaris in die Serengiti bekannt ist? Nach dem Abschluss meiner Studien wollte ich ein Bewerbungsprofil online auf LinkedIn anlegen, dort wurde nach „freiwilligen sozialen Tätigkeiten“ gefragt. Ich erkannte für mich, dass das Fehlen eines solchen Engagements mehr als Unvollständigkeit in meinem Lebenslauf bedeutet. Ich empfand es als Lücke in meinem Leben, niemals über einen längeren Zeitraum freiwillig anderen Menschen geholfen zu haben.

In Tansania wurde mir bewusster, in welchem Komfort und in welcher Sicherheit ich in Österreich leben darf. Ich entwickelte eine Dankbarkeit für vieles selbstverständlich Geglaupte (Sicherheit, Gesundheitsversorgung, keine grassierende Korruption). Wenngleich oft die Werbung suggeriert, dass dem neuesten Mobiltelefon, Markenkleidung oder Neuwagen die wahre Glückseligkeit innewohnen würde, so vermittelten die Tansanier auch ohne diese Besitz-



tümer Freude und Zufriedenheit. Aus Europa kannte ich das nicht. In Gesprächen erfuhr ich, dass Zufriedenheit in Tansania nicht aus Statussymbolen, sondern aus beständigen Werten wie Familie, Freundschaft und Gemeinschaft geschöpft wurde – ein Vorbild für mich. Dennoch ist es auch an uns gelegen, weiter in Tansania zu helfen. In Erinnerung wird mir ein kleines Mädchen bleiben, welches spielend Reiskörner – die offenbar verschüttet worden waren – von den Kieselsteinen des Bodens trennte und dann direkt aß.“  
*Werner Leber*



**Spenden: IBAN AT08 2081 5000 0169 1187  
BIC STSPAT2GXXX  
Good News – Hilfe im Ausland**

Vor kurzem haben wir Alina im rumänischen Bergdorf Nadrag besucht. Mit ihren Eltern und den vier Geschwistern lebt die Achtjährige in einem kleinen Zimmer mit Vorraum. Strom, Fließwasser, Tische oder Sessel gibt es in der kalten Wohnung nicht. Umso wichtiger ist für Alina die Kindertagesstätte der Caritas, in die sie jeden Tag nach der Schule geht. Dort gibt es ein warmes Mittagessen, einen Platz zum Hausaufgaben-Machen und Erwachsene, die beim Lernen helfen. Alina zeichnet gerne und liebt es, Geschichten zu erzählen. DANKE, dass Sie mit Ihrer Spende Kindern wie Alina helfen!

**Übrigens:** Wer Alinas Heimatland Rumänien näher kennenlernen möchte, hat von 20. – 24. Mai 2020 die Möglichkeit dazu – im Rahmen einer Reise für SpenderInnen und Interessierte. Nähere Infos dazu unter <https://www.weltanschauen.at/rumauml-nien-caritas.html> oder Tel 0316 8015-239.

Impressum: 2. Ausgabe März 2020  
Redaktion: Auslandshilfe/Isabelle Jonveaux, Anna Steiner  
Caritas Diözese Graz-Seckau, Grabenstraße 39, 8010 Graz.  
[www.caritas-steiermark.at/auslandshilfe](http://www.caritas-steiermark.at/auslandshilfe)  
Fotos: Caritas, wenn nicht anderes angegeben